

Refine 2025: Über 2000 reformierte Jugendliche erleben Kirche

Refine, das erste reformierte Jugendfestival der Deutschschweiz, hat alle Erwartungen übertroffen. Über 2000 Jugendliche sind am Wochenende vom 31. Oktober bis zum 2. November nach Zürich-Oerlikon gereist – für ein Festival voller Musik, Begegnung und Spiritualität. Drei Tage lang wurde gefeiert, gesungen, getanzt, gebetet und gestaunt.

Vom stillen Morgenimpuls bis zum Hip-Hop-Gottesdienst: Das Programm der ersten Ausgabe von Refine spiegelte die ganze Bandbreite kirchlichen Lebens. 48 Workshops, 1600 Workshopplätze, Konzerte, Talks, ein Messebereich, eine Playzone, Gebete und kreative Aktionen füllten die Eventhallen in Zürich-Oerlikon.

«Es war ein Hühnerhaut-Moment»
«Wir sind überwältigt und glücklich. Unsere Vision hat sich erfüllt und der Spirit war spürbar», sagt das Organisationsteam. Refine hat Brücken geschlagen – zwischen reformierter Tradition und jugendlichen Formen gelebten Glaubens. «Es ist gelungen, Vielfalt im Glauben umzusetzen. Es gab Jugendliche, die mit Kirche vertraut sind, und andere, die skeptischer waren – und es war für alle etwas dabei. Ein Highlight war, wie am Samstagmorgen beim Refine-Song plötzlich die ersten Jugendlichen zu tanzen begannen. Da wussten wir: Sie fühlen sich wohl. Es war ein Hühnerhaut-Moment.»
Das Motto des Refine 2025 lautete: «Alles ist möglich.» (Philipper 4, 13). Künstlerinnen, Künstler und Bands zeigten sich solidarisch und liessen einander Raum.



Über 2000 Jugendliche feiern zusammen Kirche in Zürich Oerlikon. [REFINE.CH](https://refine.ch)

So entstand eine lebendige, respektvolle Atmosphäre – von der Regie über die Technik bis zu den Jugendlichen im Publikum.
Das Feuer wird weitergetragen
Das nächste Refine findet am 6./7. November 2027 statt – getragen von den Kanto-

nalkirchen Basel-Land, Aargau und Solothurn. Das neue Motto lautet: «Muetig unterwägs», inspiriert von Josua 1, 9. Refine bleibt also in Bewegung – als Festival, das Mut macht, über sich hinauszuwachsen.
QUELLE: REFORMIERTE KIRCHE KANTON ZÜRICH

Veranstaltungen



Henning Diers: Menschenrechte, Artikel 20 – Recht, sich friedlich zu versammeln und ohne Zwang.

Kunstaussstellung – 30 Menschenrechts-artikel

Menschenrechte sind für Migrantinnen und Migranten in der Schweiz ein wichtiges Thema im Blick auf ihr Herkunftsland, aber auch im Blick auf ihre Situation als Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz. Eine Kunstaussstellung in der Zwinglikirche gibt Gelegenheit zum Austausch.
Die Schaffhauser Menschenrechtstage zeigen 30 Kunstwerke von Henning Diers in der Zwinglikirche. Bei der Vernissage am 27. November und bei der Finissage am 9. Dezember wird der Künstler anwesend sein. Am Freitag, 28. November, gibt es einen ukrainischen Abend, am Dienstag, 2. Dezem-

ber, berichten unter anderem junge Migrantinnen und Migranten des SAH und servieren einen Apéro.
Am Sonntag, 7. Dezember, um 17 Uhr greift Pfarrer Wolfram Kötter im Nachtklanggottesdienst die Ausstellung auf. Weitere Öffnungszeiten auf Anfrage. Der Eintritt ist frei, es gibt auch Tondokumente des Künstlers zu jedem Bild und zum Menschenrechtsartikel.
DORIS BRODBECK, BEAUFTRAGTE FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT OEME
Donnerstag, 27. November, Freitag, 28. November, Dienstag, 2. und 9. Dezember, jeweils 19 Uhr.
www.schaffhauser-menschenrechtstage.ch/programm

Impulse für Veränderung

Kommunikation neu gestalten mit Referent Samuel Lüthi, SBAW Schule für berufliche Aus- und Weiterbildung, Schaffhausen. Einladung an Kommunikationsbeauftragte der Kirchgemeinden und weitere Interessierte. Mit kleiner Mittagsverpflegung (Suppe, Dünne). Teilnahme gratis.
Anmeldung: ref-sh.ch/kommunikationskonferenz.
Samstag, 10. Januar, 9–13.30 Uhr, Kirchgemeindehaus Neuhausen, Zentralstrasse 32

Burg – Stein am Rhein



Stille Zeit im Advent

Aussteigen aus der Hektik, aus dem Trubel, aus dem Stress ...
Einsteigen in die Stille und ins Licht, zur Ruhe kommen, einfach da sein, sich von Gott ansprechen und segnen lassen ...
Die Kirche Burg ist offen!
Zwischenhalt. Jeweils am Mittwoch um 18 Uhr.
3. Dezember, 10. Dezember, 17. Dezember

Gottesdienste

Sonntag, 30. November, erster Advent
9.45 Uhr, Gottesdienst zum ersten Advent, Pfarrerin Marilene Hess
Sonntag, 7. Dezember, zweiter Advent
9.45 Uhr, Gottesdienst mit den Burg Singern, Pfarrerin Corinna Junger. Chilekafi
Sonntag, 14. Dezember, dritter Advent
9.45 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Beat Junger
Freitag, 19. Dezember
19 Uhr, Abendgebet mit Taizé-Liedern
Sonntag, 21. Dezember, vierter Advent
17 Uhr, Gottesdienst mit Krippenspiel der Kinder, Pfarrerin Corinna Junger und Team. Punsch
Heiligabend, 24. Dezember
22 Uhr, Christnachtfeier, Pfarrerin Corinna Junger
Weihnachten, 25. Dezember
10.15 Uhr, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Beat Junger
Sonntag, 28. Dezember
9.45 Uhr, Gottesdienst mit Verabschiedung der Diakonin Karin Schmid, Pfarrer Beat Junger

Mittwoch, 31. Dezember
18 Uhr, Gottesdienst zum Altjahrsabend, in der Stadtkirche Stein am Rhein, Pfarrerin Dagmar Bertram
Donnerstag, 1. Januar
10.15 Uhr, Neujahrsgottesdienst, Kirche Burg, zur Jahreslosung mit Aquarell von Andreas Felger, Pfarrerin Corinna Junger

Veranstaltungen

Morgengebet. Jeweils freitags, 6.15–6.45 Uhr, in der Kirche Burg (ausser 26. 12.!)
Zwischenhalt. Adventsandacht, Mittwoch, 3., 10. und 17. Dezember, jeweils 18 Uhr
Adventssingen. Samstag, 13. Dezember, 17.15 Uhr, Stadtkirche
Krippenspiel. Proben: Freitag, 5. Dezember, um 17 Uhr; Samstag, 13. und 20. Dezember, jeweils um 9.30 Uhr in der Kirche
Burg Singer. Probe: Freitag, 5. Dezember, Kirche Burg um 20 Uhr
Frauestamm. Dienstag, 16. Dezember, 9.15 Uhr, im Mesmerhuus neben der Stadtkirche Stein am Rhein
Seniorenmittagstisch. Mittwoch, 3. Dezember, 12 Uhr, Kirchgemeindehaus. Anmeldung bis Dienstag, 2. Dezember, 9 Uhr, unter Telefon 052 741 49 55
Seniorennachmittag. Donnerstag, 4. Dezember, katholisches Pfarreiheim in Eschenz: Einladung zum Chlausnachmittag
Donnerstag, 18. Dezember, 15 Uhr, Kirche Burg: Weihnachtsfeier. Anschliessend Zobed-Plättli

Kontakt

Pfarrehepaar: Corinna und Beat Junger, 052 741 22 27, burg@ref-sh.ch
Diakonin: Karin Schmid, 052 741 49 55, karin.schmid@ref-sh.ch

www.ref-sh.ch/burg

Stein-Hemishofen



erklingen. Martin Gebhardt, Oboe, Miriam Moser, Oboe profunda, und Daniel Schneider, Bassklarinette, entführen ihr Publikum mit ihren warmen Klängen virtuos in die Welt von Klassik und Romantik. So werden an diesem Abend die Sonaten KV 330 und 332 von W. A. Mozart zu Gehör gebracht. Lassen Sie sich verzaubern!
Samstag, 20. Dezember, 17.15 Uhr, Stadtkirche

Gottesdienste

Zweiter Advent, Sonntag, 7. Dezember
9.45 Uhr, Stadtkirche, Gottesdienst am zweiten Advent, Pfarrerin Dagmar Bertram
Dritter Advent, Sonntag, 14. Dezember
9.45 Uhr, Stadtkirche, Gottesdienst am dritten Advent, Dagmar Bertram
Vierter Advent, Sonntag, 21. Dezember
17 Uhr, Kirche Burg, Gottesdienst am vierten Advent mit Krippenspiel
Heiligabend, 24. Dezember
17.15 Uhr, Stadtkirche, Gottesdienst für Gross und Klein, Pfarrerin Dagmar Bertram, musikalische Begleitung: Nora Ruppel, Orgel, Marta Ruppel, Harfe
22 Uhr, Stadtkirche, Christnachtfeier, Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu, im Anschluss gemeinsames Singen

auf dem Rathausplatz
Weihnachten, 25. Dezember
10 Uhr, Stadtkirche, Weihnachtsgottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Dagmar Bertram, Orgel: Peter Leu
Sonntag, 28. Dezember
9.45 Uhr, Kirche Burg, Gottesdienst
Mittwoch, 31. Dezember
18 Uhr, Stadtkirche, Gottesdienst an Silvester, Pfarrerin Dagmar Bertram

Veranstaltungen

5.-Klasse-Unterricht.
Mittwoch, 3. Dezember. 11.50 bis 13.45 Uhr, Mesmerhuus
Dünnezmittag. Freitag, 5. Dezember, 11.45 Uhr, Mesmerhuus, Anmeldung bei Ursula Hitz, 052 741 10 36
Konfirmandenunterricht. Samstag, 6. Dezember, 9 bis 11 Uhr, Mesmerhuus
Kindersingen in der Stadtkirche. Dienstag, 9. Dezember, 10 Uhr, Stadtkirche
Raum der Stille. Freitag, 12. Dezember, 14 bis 18 Uhr, Stadtkirche
Adventssingen. Samstag, 13. Dezember, 17.15 Uhr, Stadtkirche
Raum der Stille. Sonntag, 14. Dezember, 11.30 bis 18 Uhr, Stadtkirche
Frauenstamm. Dienstag, 16. Dezember, 10 Uhr, Mesmerhuus
Bastelnachmittag für Grosse und Kleine. Freitag, 19. Dezember, ab 15 Uhr, Mesmerhuus
Musik und Wort. Samstag, 20. Dezember, 17.15 Uhr, Stadtkirche. Sonaten für Bläser, Aulos-Trio, Textlesung: Dagmar Bertram und Petra Hofmann

Kontakt

Pfarrerin Dagmar Bertram, 052 741 22 29, dagmar.bertram@ref-sh

ref-sh.ch/kg/stein-hemishofen

«Jeder Mensch kann sein Zuhause verlieren»

Notschlafstelle Eine Krise, ein Bruch – und das gewohnte Leben ist vorbei. Die Notschlafstelle Schaffhausen fängt Menschen auf, die nirgendwo mehr wohnen können. Leiterin Angela Lagler erlebt täglich, wie dünn der Boden ist, auf dem wir stehen. ADRIANA DI CESARE

Die Notschlafstelle ist ein Auffangnetz für Menschen, deren Leben aus der Bahn geraten ist. Wer nachts anklopft, findet ein Bett. Am nächsten Morgen klärt das Team, wie es weitergehen kann. Manche reden, manche schweigen und alle brauchen Zeit, um Vertrauen zu fassen.

Grundsätzlich ist die Notschlafstelle im Mühlental für Menschen aus der Stadt und dem Kanton Schaffhausen gedacht, doch niemand wird in einer Notlage abgewiesen. Auch Personen aus anderen Kantonen oder EU-Bürgerinnen dürfen eine Nacht lang bleiben. Personen ohne Aufenthaltsgrund werden beraten und an andere zuständige Stellen ausserhalb des Kantons verwiesen. Sozialhilfe oder IV/EL tragen die Kosten. Menschen, die arbeiten, aber zu wenig verdienen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, zahlen eine reduzierte Pauschale.

Bei Sozialhilfe- oder EL-Bezugern beträgt die Tagestaxe hundert Franken. Zum «Sozialen Wohnen» gehören: Wohnberatung, Wohnbegleitung, Tagesstruktur, betreutes Wohnen. Spürbar verschärft der Wohnungsmarkt die Not. «Es gibt immer weniger günstigen Wohnraum, und gleichzeitig steigen die Mieten», so Lagler. «Auch Menschen, die arbeiten, finden oft keine bezahlbare Wohnung mehr.»

Klare Verhaltensregeln

In der Notschlafstelle stehen rund 30 Plätze zur Verfügung. Acht Personen teilen sich je eine Wohneinheit. Zu den Gästen gehören Männer und Frauen aus allen Alters- und Bildungsschichten, auch für Familien gibt es einen Platz. Tagsüber müssen alle das Haus verlassen.

Einige verbringen Zeit in der Stadtbibliothek, andere nutzen Angebote wie die Gassenküche oder die Tagesstruktur, die das «Soziale Wohnen» ebenfalls anbietet. Dazu gehören Reinigungs-, Unterhalts- und Umgebungsarbeiten in der Notschlafstelle. «Mitzu-



Angela Lagler, Leiterin Notschlafstelle Schaffhausen: «Auch Menschen, die arbeiten finden oft keine bezahlbare Wohnung mehr.»

«Wir haben Betroffene von Anfang 20 bis über 70, Menschen mit Heimgeschichten, Menschen mit Studium und Berufsabschluss.»

Angela Lagler

arbeiten kann kleine Schritte zurück in den Alltag bedeuten: regelmässig an einem Ort sein, eine Aufgabe übernehmen, ein Stück weit Verantwortung tragen.»

Die Hausordnung ist bewusst einfach gehalten: Nachtruhe ab 22 Uhr, keine Gewalt, keine Drogenverkäufe, keine Lebensmittel in den Zimmern. Konsum von Substanzen ist geduldet, solange niemand belästigt wird. Besuch ist nicht erlaubt zum Schutz der Privatsphäre aller. «Einige sind aus anderen Wohnformen oder Institutionen rausgefallen, weil sie die

Regeln dort nicht einhalten konnten», sagt Lagler. «Darum setzen wir auf wenige klare Grundsätze und Eigenverantwortung.»

Eigenverantwortung ist ein Schlüsselwort in ihrer Arbeit. Viele Menschen haben nie gelernt, selbst zu entscheiden. Andere haben viel verloren. Und wieder andere tragen schwere psychische Belastungen. «Wir haben Betroffene von Anfang 20 bis über 70, Menschen mit Heimgeschichten, Menschen mit Studium und Berufsabschluss, Menschen mit Biografien, die durch eine Krise komplett aus dem Tritt geraten sind.»

Keine Berührungsängste

Was die Sozialarbeiterin antreibt, ist nicht nur Professionalität, sondern eine innere Haltung. «Das Wichtigste ist: Man muss Menschen gerne haben.» Ihr Team besteht bewusst aus Personen, die keine Berührungsängste haben und authentisch bleiben. «Unsere Gäste spüren sofort, ob jemand

ihnen vorbehaltlos begegnet oder nicht.» Viele, die in der Gesellschaft auffallen, laut, verwirrt, schimpfend, haben Angst. Und die Gesellschaft hat Angst vor ihnen. «Da entsteht eine wechselseitige Dynamik. Verständnis würde vieles entspannen.» Was sich Angela Lagler für unsere Gesellschaft wünscht, ist Akzeptanz: «Menschen dürfen anders sein. Nicht alle passen ins Bild von Leistung und Norm. Aber sie gehören zu uns. Sie sind mitten in unserer Gesellschaft, nicht am Rand.»

Die Notschlafstelle kann ein erster Schritt sein. Was fehlt, ist eine Anschlusslösung. Eine Wohnform zwischen Notschlafstelle und betreutem Wohnen: Zweierzimmer, wenig Regeln, Nähe und die Möglichkeit, Alltag zu üben auch tagsüber. «Ein Ort, der Menschen nicht nur auffängt, sondern stärkt. Der sie begleitet, ohne zu überfordern. Ein Ort, an dem jemand bleiben kann, bis das Leben wieder tragfähig wird», betont Lagler.

Eine Stimme für die Menschen

Sind alle gefährdet, in eine existenzielle Notlage zu geraten? «Theoretisch kann das jedem passieren», bestätigt Lagler. Eine Trennung, eine Kündigung, eine psychische Krise – und plötzlich bricht der Boden weg. Viele ihrer Gäste haben gearbeitet, studiert, Familien gehabt. «Zwischen einem Einfamilienhaus mit perfektem Rasen und einem Vierbettzimmer in der Notschlafstelle liegen manchmal nur wenige Schritte – und eine Schicksalswende.»

Doch die Notschlafstelle ist nicht nur ein Dach über dem Kopf. Sie ist auch ein symbolischer Ort. Ein Ort, an dem Menschen eine Stimme bekommen, die sonst nicht gehört werden. «Das ist mein Antrieb», sagt Angela Lagler. «Diese Menschen sind nicht machtlos, weil sie unfähig sind, sondern weil ihnen niemand zuhört. Ich versuche, ihnen Gehör zu verschaffen und ihnen zu zeigen, dass sie es verdienen, gesehen zu werden.»



Layla Koch, (zweite von links) in Indonesien. Foto: Mission 21

Mission 21

Besuch im Land der religiösen Vielfalt

Im August durfte ich mit weiteren Jugendbotschafterinnen und Jugendbotschaftern von Mission 21 für zwei Wochen nach Indonesien reisen. Das Erste, was mir auffiel, war die Luft: Es war schwül und roch intensiv nach tropischen Pflanzen.

Zwei Jahre lang hatte sich unsere Gruppe vorbereitet. Wir hatten viel über die Kulturen Indonesiens, transkulturelle Verständigung und über Religion in der humanitären Zusammenarbeit gelernt. Nun waren wir da und sogen die Eindrücke freudig auf.

Wir erfuhren, dass Indonesien die religiöse Vielfalt als einen Gründungspfeiler seiner Unabhängigkeit bis heute pflegt, und wir erlebten, wie diese Vielfalt trotz zunehmender Intoleranz gelebt wird. So nahmen wir zum Beispiel an einem interreligiösen Jugendcamp teil, gemeinsam mit mehr als 20 indonesischen Jugendlichen aus verschiedenen religiösen Gemeinschaften, aus Islam, Christentum, Hinduismus, Konfuzianismus und indigenen Religionen.

Wir lernten weitere Partnerorganisationen und ihre Arbeit kennen. Ich war beeindruckt, wie stark indonesische Kirchen Mitmenschen bei sozialen Herausforderungen unterstützen. So bietet etwa eine Partnerkirche von Mission 21 Schutz und Therapien für Betroffene von sexualisierter Gewalt an, unabhängig von deren Religionszugehörigkeit.

Wir sind dankbar für die vielen herzlichen Menschen, die ihr Engagement, Wissen und ihre Zeit mit uns teilen, und freuen uns, diese Kontakte weiterzupflegen. Diese fantastische und lehrreiche Reise hat uns alle gefordert und erfüllt.

LAYLA KOCH, JUGENDBOTSCHAFTERIN MISSION 21

Mehr zum Jugendbotschaftsprogramm: www.mission-21.org/jugendbotschaftsprogramm

Medientipps und Eglise française

Medientipps

Interview mit kirchlichem Jugendarbeiter

Wie verbringt ein Jugendarbeiter seine Ferien? Für Sebastian Aebi ist da Hochsaison mit Lagern und Freizeitaktivitäten. Im Gespräch mit Doris Brodbeck vom «Unterwegs» bei



Konflager Konfetti in Melchtal OW.

Radio Munot verriet er, wie er seine Sommerferien verbringt. Unterdessen hat er mit der Jungen Kirche Klettgau einen Verein gegründet und in den Herbstferien das Konflager Konfetti geleitet. Ausserdem wurde bekannt, dass sich seine Jugend-WG in Gächlingen zu einer Kommunität formiert hat. «Unterwegs» bei Radio Munot, Sonntag 28. Dezember, 10 Uhr

Schaffhauser Fernsehen

Gedanke am Wuchenend
Ab Samstag, 18.55 Uhr, beim Schaffhauser Fernsehen und auf Youtube abonnierbar
Samstag, 6. Dezember:
Theo Zens in St. Maria
Sonntag, 14. Dezember:
Adventsgottesdienst aus St. Maria,

10 Uhr, stündlich wiederholt bis 17 Uhr
Samstag, 20. Dezember:
mit Kirchenmusiker Christoph Honegger
Samstag, 27. Dezember:
kein «Gedanke am Wuchenend»

Radio Munot

Unterwegs bei Radio Munot.
Am letzten Sonntag im Monat um 10 Uhr bei Radio Munot.
Sonntag, 28. Dezember:
Best of 2025!
> Heiliges Jahr 2025 – Bischofsvikar Hanspeter Wasmer
> Sommerferien – Jugendarbeiter Sebastian Ebi
> Bettagsaktion für Joël-Kinder: spitex mit WG Kunterbunt – Lisa Schwaninger
www.radiomunot.ch/g/unterwegs

Gedanken zum Tag.
An Werktagen um 6.50 Uhr bei Radio Munot und online: www.schaffhauserkirchen.ch
W49: Ram Bhalla
W50: Ingo Bäcker
W51: Franz Ammann
W52: Sonderprogramm Radio Munot

Église française

Fête de Noël
Samedi 20 décembre
17h30, Chapelle du Münster, fête de Noël célébrée par Patrick Pigé et David Stamm, suivie d'un repas en commun
ref-sh.ch/eglise

Tanzen

Meditationstanz zum Advent

Meditationstanz mit Texten von Pfarrerin Verena Hubmann. Es sind keine Vorkenntnisse nötig, mit Zvieripause, Kollekte.
Montag, 1. Dezember, 14–17 Uhr,
HofAckerZentrum, Alpenstr. 176

Tanz in den Advent

Tanzen Sie mit uns in den Advent! Discofox, Rumba, Cha-Cha-Cha oder Jife, die Tanzstile lassen keine Wünsche offen. Sie haben keinen Tanzpartner oder keine Tanzpartnerin? Kein



Problem, unsere bewährten Taxidancerinnen und Taxidancer führen Sie sicher über das Parkett, auch Tanzanfängerinnen und -anfänger sind herzlich willkommen. In der Pause gibt es eine kulinarische Zwischenverpflegung. Alle sind herzlich willkommen ohne Anmeldung. Eintritt: 5 Franken pro Person.
Sonntag, 7. Dezember, 14.30 Uhr,
Saal Hotel Kronenhof, Schaffhausen